

Judith Lehmann

Körpergewicht und sozioökonomischer Status

Quellenverweis: Lehmann, Judith (2023): Körpergewicht und sozioökonomischer Status. Quantitative Analysen des kausalen Effekts von hohem Gewicht auf den sozioökonomischen Status. Wiesbaden: Springer VS. DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-42311-7>

Kurzgliederung:

1. Einleitung
2. Bisherige Forschung zu Körpergewicht und sozioökonomischem Status
 - 2.1 Forschungsstand zum Zusammenhang von Körpergewicht und sozioökonomischem Status
 - 2.2 Forschungsstand zum Kausaleffekt von Körpergewicht auf den sozioökonomischen Status
3. Theoretische Grundlagen
 - 3.1 Begriffsklärungen: Sozioökonomischer Status und Körpergewicht
 - 3.2 Kontrafaktisches Kausalmodell
 - 3.3 Körper in der Moderne und Spätmoderne
 - 3.4 Selbsttechniken und Fitnessdispositiv
 - 3.5 Körper als Kapital
 - 3.6 Stigmatisierung aufgrund von Körpergewicht
 - 3.7 Diskriminierung aufgrund von Körpergewicht
 - 3.8 Fragestellung und Hypothesen
 - 3.9 Erklärungsmodell zur Identifizierung des kausalen Effekts
4. Daten und Methoden
 - 4.1 Daten
 - 4.2 Methoden
5. Der kausale Effekt von Adipositas auf den sozioökonomischen Status
 - 5.1 Ergebnisse mit BGS98 und DEGS1
 - 5.2 Ergebnisse mit den SOEP-Daten
6. Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassung:

Durch den Anstieg der Prävalenz von Adipositas in westlichen Ländern in den letzten Jahrzehnten haben Fragen nach den sozialen Folgen von hohem Körpergewicht in den Sozialwissenschaften an Bedeutung gewonnen. Zahlreiche Studien können nachweisen, dass in der Bevölkerung negative Einstellungen gegenüber Personen mit hohem Gewicht vorherrschen und Diskriminierung auftreten kann. Hohes Körpergewicht kann aber auch mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen verbunden sein und darüber auf Teilhabechancen der Betroffenen Auswirkungen haben. Bisherige Studien können zeigen, dass Personen aufgrund ihres hohen Körpergewichts teilweise weniger verdienen und seltener erwerbstätig sind. Allerdings stammen die meisten Studien aus den USA und sind nicht ohne Weiteres auf den deutschen Kontext übertragbar. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich daher mit der Frage, inwieweit hohes Körpergewicht einen Einfluss auf den sozioökonomischen Status von Erwachsenen in Deutschland hat.

Theoretisch baut die Arbeit auf dem kontrafaktischen Kausalmodell auf, das davon ausgeht, dass der kausale Effekt individuell nicht berechnet, aber über eine Population hinweg geschätzt werden kann. Dafür wird ein theoretisches Erklärungsmodell aufgestellt, das auf verschiedene theoretische Argumente aufbaut. Mithilfe von Baumanns Idee zur Flüssigen Moderne, Foucaults Konzept der Selbsttechniken, Bourdieus Kapitalbegriff und der Erweiterung um Körperkapital und Stigmatisierungs- und Diskriminierungstheorien wird betrachtet, inwieweit hohes Körpergewicht in modernen Gesellschaften zu Benachteiligungen im sozioökonomischen Status führen kann.

Um die Fragestellung möglichst umfassend beantworten zu können, werden zwei verschiedene Datensätze und drei verschiedene Methoden der Kausalanalyse verwendet. Zunächst werden Daten des Robert-Koch-Instituts (RKI) genutzt, die für fast 4000 Personen eine Auswertung im Längsschnitt erlauben. Ergänzend werden dann Analysen mit dem Sozio-Ökonomischen Panel (SOEP) durchgeführt, das verschiedene Nachteile der Daten des RKI ausgleichen kann, aber selbst auch Limitationen für die Fragestellung aufweist. Für die Analysen wird auf Propensity Score Matching, Fixed-Effects Schätzer und Difference-in-Differences Schätzer zurückgegriffen, um den kausalen Effekt zu identifizieren. Die Kombination dieser verschiedenen Methoden der Kausalforschung dienen der Absicherung der Ergebnisse, bieten darüber hinaus aber auch verschiedene Perspektiven auf den kausalen Effekt von Körpergewicht auf den sozioökonomischen Status.

Im Ergebnis deuten alle durchgeführten Analysen darauf hin, dass es in Deutschland keinen kausalen Effekt von Körpergewicht oder Adipositas auf den sozioökonomischen Status für Erwachsene gibt. Auch in den verschiedenen Subgruppen-Analysen wurde kein signifikanter kausaler Effekt identifiziert. Dies kann einerseits an Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarkts liegen, da dieses Ergebnis von Befunden aus anderen Ländern wie den USA abweicht, andererseits können aber auch Limitationen an den Daten zu diesem Ergebnis beitragen. Weitere Forschung in diesem Bereich ist für Deutschland nötig.